

Züka-Illusionen

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Züka-Illusionen

Tempo, Tempo!

Im Monat August ereigneten sich in der Stadt Bern laut Publikation des statistischen Amtes 93 Verkehrsunfälle, also durchschnittlich drei pro Tag. Neulich ereigneten sich an einem Tag sogar deren sechs.

Der alte Berner-Spruch: «Nume nid g'sprängt!» scheint von seiner Gültigkeit eingebüßt zu haben. Nur unter den Lauben und in den Ratsälen geht es noch mit der gewohnten Gemächlichkeit zu und her.

Aber auf den Straßen gilt die Devise: Tempo, Tempo in Bern wie anderswo. Wir schlagen vor, über den Straßen große Aufschriften anzubringen und es den eiligen Bernern einzuhämmern: «Nume nid g'sprängt!» • stg.

ERFAHRENE SAMARITER VERWENDEN
VINDEX
 KOMPRESSEN ODER WUNDSALBE IN TUBE

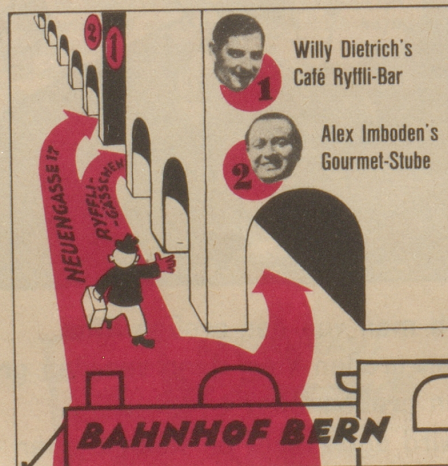
FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN A.G. FLAWIL

Das Symbol der Freiheit

Anlässlich einer Jahrhundertfeier wurde Moskau offiziell für alle freiheitsliebenden Menschen der Welt zum Symbol der Freiheit erklärt.

Truman soll daraufhin sofort verfügt haben, die Freiheitsstatue aus Washington nach Moskau abzutransportieren.

fis



Miir!

la)

Mit den Amerikanern ist überhaupt nicht zu reden; die meinen ja, die Schweiz sei überhaupt nichts, weil sie nur 4 Millionen zählt und nicht hundert. Was hat denn die Fläche und Einwohnerzahl mit wahrer Größe zu tun? Was das betrifft, sind wir Schweizer ...!

lb)

San Marino? Machen Sie mich doch nicht lachen! Ist denn das überhaupt ein Staat mit den paar Häuslein? Wir Schweizer ...!

lla)

Ein Schelmenpack sind diese Italiener! Meinen neuen Lederkoffer mitsamt dem neugekauften Pelzmantel haben sie mir vom Perron weg gestohlen! Und die unverschämten Preise! Direkt eine Gaunerei den fremden Gästen des Landes gegenüber! Da sind denn doch wir Schweizer ...!

llb)

Hören Sie, Herr Wirt, ich bin denn öppen ein Schweizer, mir dürfen Sie keine Fremdenpreise machen. Daß Sie die fremden steinreichen Cheiben rupfen, sogut Sie können, da haben Sie ganz recht, he-he-he, ich weiß schon, wie man das macht, ich habe auch fremde Kundschaft in meinem Geschäft, he-he-he. Aber unter uns Schweizern...!

llla)

Die haben noch eine Ahnung von Demokratie! Man muß ja nur die Wahlergebnisse anschauen. Und zu allem, was dann die Regierung macht, haben sie rein gar nichts mehr zu sagen. Das ist bei uns doch anders; um jedes Fränklein muß man uns fragen. Demokratie kennt überhaupt niemand als wir Schweizer!

lllb)

Waas? Ist das alles, was im Stimmguwär gewesen ist? Ein Turnhallenkredit, zwei Lehrerinnen und ein Bezirksparat und drei Paragräphein aus dem Baugesetz? Und wegen solchem Schmarren sprengt man den Bürger an die Wahlurne, zehn Minuten hin und zehn Minuten zurück? Das ist ja ...!

Was es ist, sagt auf Verlangen

AbisZ.

Sonntags-Seufzer

In den Lüften
 auf der Straße
 knattert es
 es ist ein Graus —
 mit dem Frieden
 ist es aus!

P. St.

